

Leitbild der ideellen Förderung des Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerks

Als eines der dreizehn Begabtenförderwerke des Bundes fördert das Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk (ELES) besonders begabte jüdische Studierende und Promovierende. Neben der finanziellen Förderung bildet die ideelle Förderung das Herzstück unserer Arbeit. Sie umfasst eine Vielzahl mehrtägiger Kollegs und Workshops, Abendveranstaltungen, stipendiatisch organisierte Formate, Auslandsakademien sowie ein vielfältiges religiöses Programm.

Akademische Exzellenz

Es ist das Ziel der ideellen Förderung, Persönlichkeiten herausragend auszubilden und zu fördern. Unsere Veranstaltungen sind geprägt von akademischer Exzellenz und nehmen Bezug auf aktuelle wissenschaftliche und gesellschaftliche Diskurse. Sie werden begleitet von renommierten Wissenschaftler_innen und herausragenden Persönlichkeiten aus Politik, Gesellschaft, Medien, Kunst und dem religiösen Leben. Dabei werden die Stipendiat_innen und Ehemaligen des Werks aktiv in die Gestaltung einbezogen und als Expert_innen auf ihren Fachgebieten angesprochen. Interdisziplinarität ist für uns mehr als nur ein Schlagwort, sie wird durch die Stipendiat_innen mit ihren unterschiedlichen akademischen und persönlichen Hintergründen aktiv gelebt, was sich in allen Veranstaltungen der ideellen Förderung widerspiegelt. ELES fördert unterschiedliche Ebenen der Partizipation – akademisch, gesellschaftlich und religiös.

Religiöse Praxis

Alle Veranstaltungen der ideellen Förderung haben ein religiöses Rahmenprogramm und werden durch unsere rabbinischen Studienleiter, Rabbiner_innen, Gabbai_ot und Kantor_innen aller jüdischen Denominationen begleitet. Unsere Stipendiat_innen lernen alle Facetten des Judentums kennen und können ein plurales, inklusives und selbstbewusstes Judentum (er)leben. Auch säkulare jüdische Positionen und Traditionen werden reflektiert und vermittelt. Die Stipendiat_innen werden ermutigt, sich mit Fragen der Religiosität und Säkularität auseinanderzusetzen, eigene Positionen zu entwickeln und diese in die jüdischen Gemeinschaften und die Gesellschaft hineinzutragen. Mit großer Freude beobachten wir, wie unsere Stipendiat_innen durch Mitarbeit und Aufbau jüdischer Organisationen und Netzwerke das jüdische Leben in Deutschland und Europa maßgeblich prägen und gestalten. Dies zu unterstützen ist eine zentrale Aufgabe unserer ideellen Förderung.

Verantwortungsbewusstsein

Als jüdisches Studienwerk sehen wir es als unsere Verpflichtung für eine demokratische, pluralistische und inklusive Gesellschaft einzustehen. Im Bewusstsein der nationalsozialistischen Vergangenheit und ihrer Nachwirkungen, betrachten wir die Bildung und Stärkung neuer und alter Allianzen mit anderen Gruppierungen, die von Diskriminierungsprozessen und rassistischen Stigmatisierungen betroffen sind, als Möglichkeit für eine Gesellschaft einzutreten, in der wir ohne Angst verschieden sein können. Wir sehen es als unsere Aufgabe, unsere Stipendiat_innen dazu zu befähigen, sich aktiv und selbstbewusst gegen Antisemitismus zur Wehr zu setzen, und zu antidemokratischen und exklusiven politischen und gesellschaftlichen Verschiebungen Stellung zu beziehen.

Der stete Rückbezug auf und die Reflexion jüdischer Werte und Traditionen prägt die Schwerpunktsetzung unseres Programms, das inhaltlich folgenden Dimensionen umfasst:

Dimensionen der ideellen Förderung des Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerks

- Religiöse Tradition und Praxis:

Alle Veranstaltungen der ideellen Förderung haben ein religiöses Rahmenprogramm, die Stipendiat_innen lernen verschiedene Facetten des Judentums kennen und können ein plurales, inklusives und selbstbewusstes Judentum (er)leben. Darüber hinaus werden u.a. in den Praxiskollegs und den Seminaren und Veranstaltungen des Projekts *Dialogperspektiven. Religionen und Weltanschauungen im Gespräch* religiöse und weltanschauliche Fragen auf hohem akademischem Niveau verhandelt.

- Traditionen und Wissen
- Pluralismus
- Religiöse Praxis
- Interreligiöser und weltanschaulicher Dialog
- Wissenschaft des Judentums
- Religiöse Perspektiven auf die Gegenwart
- Säkularisierung

- Globalisierte Gegenwart:

Die ideelle Förderung zeichnet sich sowohl thematisch als auch durch die Stipendiat_innen und Dozierenden durch ein großes Maß an Internationalität aus. Dies beinhaltet einerseits den Blick und Austausch über Deutschland und Europa hinaus und die Analyse globaler Prozesse. Andererseits steht durch die Erfahrung der Diaspora im Allgemeinen und die besondere Zusammensetzung der jüdischen Gemeinschaft in Deutschland und damit auch unserer Stipendiat_innenschaft die Auseinandersetzung mit Migration(erfahrungen) im Fokus.

- Migrationsprozesse/Mobilität
- Postmigrantische Gesellschaft
- Mehrsprachigkeit/Interkulturalität
- Transnationalität
- Internationaler akademischer Austausch
- Diaspora
- Auslandsakademien u. a. in Israel und den USA

- Jüdische Geschichte:

Die Auseinandersetzung mit der reichen jüdischen Kultur- und Geistesgeschichte, die Geschichte des diasporischen Judentums und die israelische Geschichte prägen in den unterschiedlichsten Aspekten die Veranstaltungen der ideellen Förderung. Denn der Blick in die Vergangenheit ermöglicht ein tiefergehendes Verständnis für die Gegenwart und eröffnet neue Horizonte für die Zukunft. Dabei ist es uns ein besonderes Anliegen, vergessenen und marginalisierten Geschichte(n) und Perspektiven einen Raum zu geben.

- Geschichts- und Gegenwartsbewusstsein
- Politiken und Kulturen der Erinnerung
- Historische Urteilskraft
- Verdrängte und tradierte Geschichte(n)

- (Neue) Allianzen:

Angesichts des aktuellen Erstarkens rechts“populistischer“ Strömungen nicht nur in Deutschland und Europa, der besorgniserregenden Verschiebungen in den politischen Diskursen und auch im Bewusstsein der nationalsozialistischen Vergangenheit, sehen wir es als unsere Aufgabe einzutreten für eine offene, pluralistische, demokratische Gesellschaft. Seit Bestehen des Studienwerks setzt sich ELES aktiv für den jüdisch-christlichen Dialog ein; mit dem Projekt *Dialogperspektiven. Religionen und Weltanschauungen im Gespräch* ist der interreligiöse Dialog zum fest verankerten Bestandteil des ideellen Förderprogramms geworden. Im Rückgriff auf die fruchtbaren Erfahrungen des jüdisch-christlichen Dialogs möchten wir die Bildung von Allianzen mit anderen marginalisierten Gruppen und zivilgesellschaftlichen Akteur_innen befördern, wobei stets die Bedingungen und Möglichkeiten solcher Allianzen auszuloten sind. Voraussetzung hierfür ist ein Bewusstsein für die Gleichzeitigkeit von Antisemitismus, verschiedenen Rassismen und anderen Mechanismen der Ausgrenzung und das gemeinsame Eintreten für demokratische Grundwerte und eine pluralistische Gesellschaft.

- Gesellschaftliche Teilhabe von religiösen und ethnischen Minderheiten
- Jüdisch-christlicher Dialog
- Jüdisch-muslimische Zusammenarbeit (u.a. Kooperation mit dem Avicenna Studienwerk)
- Analyse von Diskriminierungs- und Exklusionsprozessen (u.a. Antisemitismus, antimuslimische Ressentiments, Rassismus, Diskriminierung auf Grund von Geschlecht oder sexueller Orientierung etc.) und deren Gleichzeitigkeit
- Reflexion der Bedingungen und Möglichkeiten demokratischer Allianzen

- Kunst:

Seit Bestehen des Studienwerks liegt ein wiederkehrender Schwerpunkt der ideellen Förderung auf künstlerischen und literarischen Thematisierungen der Gegenwart und Vergangenheit. Mit dem Projekt *Dagesh* hat die Künstler_innenförderung nun einen etablierten Platz im Studienwerk, es werden mehrmals jährlich Veranstaltungen zu künstlerischen Themen angeboten, darüber hinaus fließt dieser Schwerpunkt auch in andere Formate der ideellen Förderung ein.

- Bildende Künste
- Musik
- Literatur/Lyrik
- Visual Arts
- Regie/Dramaturgie
- Tanz
- Film

- Wissenschaftliche Exzellenz:

Die ideelle Förderung versteht sich als Förderung herausragender Nachwuchswissenschaftler_innen: Die Stipendiat_innen werden miteinander und mit etablierten Akademiker_innen und Expert_innen unterschiedlicher Disziplinen ins Gespräch gebracht. Das Ziel ist es, interdisziplinäre Netzwerke über die Studienzeit hinaus zu etablieren und den internationalen wissenschaftlichen Austausch zu befördern.

- Interdisziplinarität
- Naturwissenschaften/MINT
- Wissenschaftskritik
- Wissenschaftsgeschichte
- Jüdische Ethik als Grundlage wissenschaftlichen Arbeitens

- Positionierungen:

Unsere Stipendiat_innen sind vielfältig sozial und politisch engagiert in unterschiedlichen jüdischen und nicht-jüdischen Organisationen und Kontexten. In den Veranstaltungen der ideellen Förderung wollen wir die Möglichkeit geben, gegenläufige und kontroverse Positionen – innerhalb der jüdischen Gemeinschaft und in der Gesellschaft allgemein - zu diskutieren. Dazu gehört die Reflexion von Gruppen- und Identitätsbildungsprozessen, ebenso wie die Positionierung innerhalb oder außerhalb etablierter Erinnerungsdiskurse und die Stellungnahme zu antidemokratischen gesellschaftlichen Tendenzen und Mechanismen der Ausgrenzung und Diskriminierung.

- Prozesse von Identitäts- und Gemeinschaftsbildung
- Diversität/ Differenz
- Rechts“populismus“ in Deutschland, Europa und darüber hinaus
- Geschlechterbilder/LGBTIQ*
- Politiken der Erinnerung
- Bekämpfung von Diskriminierungen

- Jewish Leadership/ Tikkun Olam:

Die ideelle Förderung verfolgt das Ziel, herausragende Persönlichkeiten auszubilden und Leadership-Kompetenzen zu vermitteln. Zentral ist für uns dabei, diese Fähigkeiten nicht ausschließlich als Grundlage des individuellen Vorankommens und der Karriereförderung zu begreifen: Ganz im Sinne von *Tikkun Olam* sollen unsere Stipendiat_innen die jüdische Gemeinschaft wie die europäische Gesellschaft gestalten. Der Einsatz für soziale Gerechtigkeit und für eine plurale, demokratische, inklusive Gesellschaft ergibt sich für uns aus der jüdischen Tradition und Geschichte und dem sich daraus ableitenden Verantwortungsbewusstsein.

- Soziale Verantwortung
- Gestaltung von Gesellschaft
- Leadership-Kompetenzen